

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herr von Mérey an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 547

R o m , den 28. Juli 1914

Aufg. 1 Uhr 30 M. a. m.

Eingetr. 12 Uhr 30 M. p. m.

Chiffre — Geheim

Nach meiner Kenntnis der hiesigen Situation und auf Grund meiner gestrigen Unterredung mit Herrn Biancherie (vide mein Telegramm Nr. 541 vom 26. I. M.¹) glaube ich, vor einer mißverständlichen oder allzu optimistischen Auffassung der den Gegenstand des Telegrammes Nr. 887 vom 26. I. M.² bildenden Demarche des italienischen Botschafters warnen zu sollen.

Dieselbe hat offenbar in erster Linie, um nicht zu sagen ausschließlich, der Ankündigung der Kompensationsansprüche gegolten, und die daran geknüpfte freundliche, übrigens sehr vage und unverbindliche Phrase war wohl nur eine *captatio benevolentiae*.

Die teilweise überschwengliche Quittierung der letzteren bei gleichzeitiger Vermeidung der Diskussion über das schwierige Thema erscheint mir bedenklich, da sie italienischerseits entweder als eine stillschweigende Zustimmung oder dahin interpretiert werden könnte, daß wir selbst mit militärischem Konflikt nicht rechnen und daher die Kompensationsfrage als gegenstandslos betrachten.

Charakteristischerweise ist die Nachricht über die bundesfreundliche Äußerung Italiens nur von Wien in die hiesigen Journale gelangt, während sie von der Consultà der Presse bisher vorenthalten wurde.

Mein *ceterum censeo* ist, Kompensationsansprüche rundweg in Abrede zu stellen und uns ja in keine heiklen Verhandlungen oder Engagements einzulassen. Gegenteiligenfalls würden wir Italien die Rolle eines Mannes einräumen, der seinem in die Donau gestürzten Freund sagen würde: »Ich ziehe dich nicht heraus. Wenn du dir aber aus eigener Kraft heraushilfst, dann müßtest du mir eine Entschädigung geben.«

Graf Berchtold an die k. u. k. Botschafter in Rom und Berlin

W i e n , den 28. Juli 1914

Chiffre. 1 Uhr p. m.

Adresse:

1. Herr von Mérey in Rom, Nr. 892,
2. Graf Szögyény in Berlin, Nr. 280.

¹ Siehe II, Nr. 50.

² Siehe II, Nr. 51.